

Ausstellung Andrin Winteler, Ruben Fructuoso und Beat Wipf in der Galerie Reinart

Spielereien mit Fragezeichen

Die erste Ausstellung nach der Winterpause in der Galerie am Rheinflall bietet drei jungen Künstlern eine Carte Blanche. Sie gibt Anlass zum Schmunzeln und zu Diskussionen.



Raum mit den Installationen «Die Anleitung (glitzerpaniert)» im Vordergrund und «The Good, the Bad and the Ugly (Wurst Case Scenario)» hinten rechts. Foto: Peter Pfister

■ Peter Pfister

Man glaubt ihn in der Ausstellung förmlich zu spüren, den Spass, mit dem Andrin Winteler, Ruben Fructuoso und Beat Wipf an der Arbeit sind. Als Birswanger Contemporary haben sie einige Jahre lang die Kulturfenster in der Stadt kuratiert, zusammen mit David Berweger, der zur Zeit ein Atelierstipendium in Paris inne hat. Immer wieder haben sie auch zusammen ausgestellt. Daraus ist die enge Zusammenarbeit zwischen Ruben Fructuoso und Beat Wipf entstanden, die seit Kurzem als Künstlerduo fructuoso/wipf auftreten. Gleich zu Beginn der Ausstellung ist ein Video zu sehen, in dem sich die zwei mit nackten Oberkörpern in ein Auto setzen, das in einer Garage steht. Mit stoischen Mienen leeren sie, mit der Hand durch die Seitenfenster aufs Autodach greifend, zwei Flaschen mit blauer Farbe. Durchs Dach tropft die

Farbe langsam auf ihre Köpfe und färbt sie blau. Während Wipf sein Pokerface beibehält, kann Fructuoso einen Lachanfall einige Male nur knapp unterdrücken. Am Ende steigen sie als blaue Aliens wieder aus und klatschen überflüssige Farbe an die Frontscheibe. Die Blue Man Group aus der New Yorker Performance-Szene der späten 80-er-Jahre scheint hier auferstanden. Blaues gibt es auch im Video von Andrin Winteler, dort wird der Hut eines Zuchtchampignons von einem blauen Stiel langsam in die Höhe gehoben, um urplötzlich wieder zur Erde zu fallen, worauf der Loop von vorne beginnt. Ein Champignon als Sisyphus, das hat trotz der Einfachheit der Anlage eine tragischkomische Wirkung.

Banane und Motorräder

Neben den beiden Videoarbeiten sind auch Installationen und Fotografien ausgestellt, die auch mal spielerisch die

Film-, Musik- oder Kunstgeschichte zitieren. So die aus dem Boden wachsende Banane «Velvet on the ground» von fructuoso/wipf, die mit Plastilinwürsten behängten Motorräder von Andrin Winteler, die mit «The Good the Bad and the Ugly, (Wurst Case Szenario)» betitelt sind, oder «Forrest Gump», eine grossformatige Fotografie einer leeren Pralinschachtel.

Auch die Boden-Installation «Die Anleitung (glitzerpaniert)» von fructuoso/wipf mit ihrem billigen Glamour-Chic, wo man verschiedenen Gemüsen beim Kunstmachen zuschauen kann, hat ihren spielerischen Reiz. Ob die vom imaginären Schein einer Lampe gelb erscheinende Peperoni mit dem Mikrofon ihrer roten Kollegin das Malen eines Stillebens beibringen kann? Immerhin erscheint die ihr zur Verfügung stehende Vorlage arg rudimentär!

Irritierende Collagen

Schwieriger wird es für den Berichterstatter bei einigen der Collagen des Künstlerduos. Während viele seiner Bilder eine urtümliche Kraft ausstrahlen, die an die Malerei der neuen Wilden erinnert, lassen einen die Collagen «Deutung» mit den allzu symbolschwangeren Tarotkarten und «Fratrasie» ziemlich ratlos. Man hat auf einmal das Gefühl, im Zimmer eines Pubertierenden zu stehen und hegt den leisen Verdacht, dass es den beiden hier vor allem um Provokation geht. Das unscharfe Bild eines scheissenden Hundes nährt diesen Verdacht zusätzlich. Störend ist das insbesondere im untersten Raum, wo durch die Hängung im Stil einer unjurierten Weihnachtsausstellung auch die andern Werke in Mitleidenschaft gezogen werden. Weniger wäre hier wohl mehr gewesen. Man mag dies bedauern, oder sich damit trösten, dass hier am Rheinflall in einem ausgedienten Industriegebäude eine Galerie existiert, die Künstlern ein Experimentierfeld anbietet, wo auch einmal etwas in die Hose gehen darf. An der Vernissage war jedenfalls für Zündstoff gesorgt.